



Der Freisinn Interlaken z'lieb.

**INNOVATIV
FÜR INTERLAKEN**

Unser Gemeindepräsident

Seiten 2+3

Finanzen und Wirtschaft

Seite 3

Kandidierende Gemeinderat

Seite 4

Die Kandidaten stellen sich vor, Veranstaltungen mit Bier und Chäsbrätel

- **Samstag, 20. Juni**, 11.00 bis 13.00 Uhr
Interlaken Ost, vor Zentrum Jungfrau mit **Marc Amacher**
- **Samstag, 18. Juli**, 11.00 bis 13.00 Uhr
Höhematte, beim Schuh mit **Daniel Kandlbauer**
- **Samstag, 12. September**, 11.00 bis 13.00 Uhr
Auf dem Marktplatz mit
Petra Gössi und Christa Markwalder

**CLEAN
UP
DAY**

DIE SCHWEIZ RÄUMT AUF.
MACH MIT.

Die FDP Interlaken macht mit.
Wir treffen uns am Freitag,
11. September 2020, 9.00 Uhr
auf dem Marktplatz.
Machen Sie auch mit?



Philippe Ritschard, Kandidat Gemeindepräsidium

«Einheimische und Gewerbe müssen sich entfalten können, das hat für mich oberste Priorität.»

Als Gemeinderat in Interlaken war Philippe Ritschard bisher für die Finanzen zuständig, nun kandidiert er für das Gemeindepräsidium. Im Interview erzählt er von seinem politischen Werdegang, was Freisinn heutzutage für ihn bedeutet und welchen «Baustellen» er sich in der Gemeinde als möglicher künftiger Präsident widmen will.

Philippe Ritschard, Gemeinderat, warum sollte sich jemand in der heutigen Zeit überhaupt noch einen solchen Posten antun?

Das Milizsystem funktioniert nur, wenn es Menschen gibt, die solche Tätigkeiten gerne auf sich nehmen. Das Wissen, das man sich aneignet, kann man sich als nicht involvierter Bürger gar nicht vorstellen; es ist interessant, die Geschicke der Gemeinde mitzudenken und sich an Vorhaben zu erfreuen, die gut gedingen sind. Es gibt einen respektvollen Umgang innerhalb der Exekutive, man schliesst gute Kontakte und führt lehrreiche Dialoge.

Aber die Nachteile dieses «Jobs» sind dennoch gross ... was stört Sie am meisten?

Die nebenberufliche Belastung, welche mehrheitlich unterschätzt wird, die weitgehend fremdbestimmten Termine, schnoddriges Vortragen von unsachlicher Kritik, zeitweise träge Instanzenwege, sehr weitgehende Einsprache- und Rekurs-Rechte, die ich unter dem Begriff «Überdemokratisierung» zusammenfasse.

Wurden Sie durch Ihr Elternhaus schon früh politisch geprägt?

Meine Eltern waren nicht in der Politik tätig. Mein Vater hat höchstens zeitweise in einer Kommission mitgewirkt. Er war zwar FDP-Mitglied, es lag ihm jedoch fern, sich politisch zu exponieren und damit womöglich den Groll eines Teils seiner Kundschaft auf sich zu ziehen. Dies hat meine Haltung in meinen jungen Jahren beeinflusst und daher bin auch ich erst spät eingestiegen. Innerhalb unserer Unternehmerfamilie war das Denken aber immer von Offenheit geprägt.

Und wie kamen Sie schlussendlich in die Politik? Und weshalb?

Durch einen Impuls meines inzwischen verstorbenen Göttis Peter Häsler, welcher ein eingefleischter FDPler und langjähriges Mitglied in diversen politischen Gremien war. Gemäss dem Sprichwort «Wie man sich bettet, so liegt man» ist meine Auffassung, dass das Mitgestalten unseres Arbeits- und Lebensraumes wohl der erfolgversprechendere Weg ist, als darüber zu lamentieren, was man anders machen könnte.

Was passierte dann?

Ich hatte für Peter Häsler grossen Respekt, und als er mir den Vorschlag machte, der Partei beizutreten, dachte ich mir, er sehe politisches Potenzial in mir. So trat ich der Partei bei, aber da war ich schon über 40 Jahre alt. Vorher hatte mich das Parteiwesen nie sonderlich interessiert.

Innerhalb unserer Unternehmerfamilie war das Denken immer von Offenheit geprägt.

Zurück zum Gemeindepräsidium, was erwartet Sie?

Die Zentrumsfunktion von Interlaken bringt grosse Herausforderungen, Aufgaben und Erwartungen. Ich bin der Meinung, dass diese Tatsache stärker behandelt, gewichtet und allenfalls genutzt werden sollte.

Dieses Jahr ist aber alles ein wenig anders ...

Derzeit sind die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie mit Bestimmtheit ein Thema, welches in nächster Zeit die Prioritäten verschieben wird, mit denen sich der Gemeinderat befassen muss.

Geld ist immer ein Thema, im Gemeinderat Interlaken sind Sie für die Finanzen zuständig, das war nicht immer so?

Bei meinem Einstieg in den Gemeinderat entschied ich mich für das Bildungsdepartement. Dort war es zwar interessant – insbesondere bezüglich der zwischenmenschlichen Aspekte und des Eingehens auf einzelne Befindlichkeiten – und hat mir die Gelegenheit gegeben, mich an den Ratsbetrieb und die Funktionsweise der innergemeindlichen Instanzen zu gewöhnen.

Doch meistens kommt es anders, als man denkt ...

Aufgrund von Amtszeitbeschränkung waren zu Beginn meiner zweiten Legislatur Departemente frei geworden. Da entschied ich mich zum Wechsel in die Finanzen, weil dieses Gebiet doch näher bei meiner täglichen Arbeit liegt. Ich habe ein Flair für Zahlen und für deren Zusammenhänge, obschon sich die Gemeinderechnung in vielen Teilen von derjenigen einer Unternehmung unterscheidet. Seit der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell für das Gemeinwesen sind die Unterschiede kleiner geworden.



«Diese Panoramansicht auf meinen Heimatort bedeutet mir viel.»

Politik machen heisst auch handeln. Wie wollen Sie wichtige Themen angehen?

Bei wichtigen Themen, bei denen ich zu wenig «am Puls» bin, informiere ich mich bei Bürgerinnen und Bürgern, beim Gewerbe, bei Touristikerinnen und Dienstleistern. Innerhalb der Verwaltung sensibilisiere ich die zuständigen Mitarbeitenden, damit Vorhaben ressourcenschonend und erfolgreich umgesetzt werden können.

So weit die Theorie, was ist besonders drängend?

Die Planungszone muss zu Ende gebracht werden. Ein weiteres Thema ist die Kurtaxenverordnung mit der Beschriftung von Zimmern und Wohnungen für die kurzzeitige Vermietung – Stichwort Airbnb. Das Verkehrsregime im Zentrum benötigt Feinschliff, die Baustellen für den Werkleitungersersatz und Crossbow müssen abgeschlossen werden. Wichtig ist, dass bei der Bautätigkeit im Strassenraum Ruhe einkehrt – und ganz wichtig und aktuell: Wir müssen Konsequenzen aus der Corona-Krise ziehen und ein entsprechendes Massnahmenpaket formulieren.

Meine Fähigkeit, Brücken zu schlagen, und meine Fertigkeiten als «Verkäufer», andere Menschen für eine Sache zu gewinnen, dürften mir dabei eine grosse Hilfe sein.

Ihre Motivation für das Amt des Gemeindepräsidenten?

Ich konnte mir in der bald 13-jährigen Tätigkeit im Gemeinderat ein präzises Bild machen von dem, was das Präsidialamt umfasst. Insbesondere auch, dass der Posten nicht nur angenehme Seiten hat, etwa dann, wenn es darum geht, schwierige Geschäfte zu vertreten oder zu vermitteln. Mit den Jahren hat sich für mich ein klarer Leitsatz in meiner Politik herauskristallisiert: «zuhören – überzeugen – handeln».



«Ein gutes Team zusammen mit meiner Frau Anne-Françoise.»

Finanz- und Steuerpolitik

Meine Finanz- und Steuerpolitik ist ausgelegt auf Langfristigkeit. Über die vergangenen acht Jahre konnte dank anhaltend gutem bis sehr gutem Geschäftsgang die Fremdmittelbelastung markant gesenkt werden, trotz intensiver Bau- und Renovations-tätigkeit im öffentlichen Raum. Mit der Öffnung des Bilanzüberschusses wurden Reserven geschaffen. In der Folge konnte ich im Rahmen des Budgets 2020 eine Senkung der Gemeinde-Steueranlage vorschlagen, was durch den Soverän mit überwältigendem Mehr gutgeheissen wurde.

Auch in der aktuellen Situation habe ich nicht vorgesehen, die Anlage wieder zu erhöhen, obwohl die Gemeinde mit massiven Einnahmeausfällen rechnen muss. Dies ist – ganz in meinem Sinne – ein Teilaspekt der Wirtschaftsförderung.



«Das Gestalten im Garten als Ausgleich zur täglichen Kopfarbeit.»

Und Sie können punkten, weil ...

... in dieser Funktion eine integrierende Persönlichkeit gefragt ist, und da kann ich einiges bieten, weil es meinem Naturell entspricht. Ich bin in laufende Projekte involviert, wo schon viel Hirnschmalz und Energie investiert wurden. Es ist mir ein Anliegen, diese Pendenzen, etwa Aula, Des Alpes, Turnhalle Ost, Erneuerung Infrastruktur, Crossbow, zu einem guten Ende zu bringen.

Weshalb sollte man Sie wählen?

Ich habe Freude am Gestalten generell und für unseren Lebensraum im Speziellen. Ich will dafür sorgen, dass dieser Lebensraum für Arbeit, Freizeit, Kultur, Erholung und Erlebnisse attraktiv bleibt.

Wie wollen Sie das schaffen?

Meine Fähigkeit, Brücken zu schlagen, und meine Fertigkeiten als «Verkäufer», andere Menschen für eine Sache zu gewinnen, dürften mir dabei eine grosse Hilfe sein. Mit den anstehenden pensionsbedingten Wechseln bei drei zentralen Positionen in der Verwaltung muss den Ablösungen erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden, damit das gute Funktionieren der Gemeindeverwaltung erhalten bleibt. Mir ist auch die Kommunikation mit der Bevölkerung ein besonderes Anliegen.

Wie steht es um die Vereinbarkeit von Beruf und Politik?

Ich habe bereits dargelegt, dass ich spät zur politischen Tätigkeit gekommen bin. Nicht zuletzt war es die Befürchtung, dass meine politische Haltung und Handlungen dazu führen könnten, gewisse potenzielle Kunden von einer Geschäftsbeziehung mit mir abzuhalten, weil sie politisch eine andere Meinung haben. Nicht zuletzt dadurch, dass ich eher ein nicht-polarisierender Mensch bin, hat sich diese Befürchtung über die vergangenen Jahre glücklicherweise nicht bewahrheitet.

Wie organisieren Sie sich beruflich, wenn Sie Gemeindepräsident sind?

Meine Aufgaben in der Weinhandlung gestatten mir einen Gestaltungsspielraum in meiner Agenda, so

Wirtschaftspolitik

Dazu gehört ein reger Kontakt zu unseren KMU, touristischen Leistungsträgern, Detaillisten, Handwerkern, zu unserem Gesundheitswesen und zu unseren Finanzdienstleistern. Gute Verkehrsanbindung, gute Schulinfrastruktur und Kinderbetreuung, tragbare Wohnangebote, spannendes Kulturangebot und Pflege des Ortsbildes sollen zur Steigerung der Attraktivität des Standortes und damit zur Ansiedlung von Unternehmen und deren qualifizierten Mitarbeitenden beitragen. An all diesen Elementen soll mit Nachdruck weitergearbeitet werden. Der Tourismus wird auf lange Sicht unser Lebensnerv bleiben, mit all seinen positiven und negativen Facetten. Der Gemeinde fällt die wichtige Aufgabe zu, das touristische Aufkommen mit den Bedürfnissen der einheimischen Bevölkerung in Einklang zu bringen.

dass ich die zumeist fremdbestimmten politischen Termine gut mit den beruflichen abstimmen kann.

Die zeitliche Belastung als Gemeindepräsident wird dennoch ungleich höher sein ...

Diesbezüglich habe ich in der Firma die Weichen gestellt mit einer markanten Reduktion des Pensums und dem gleichzeitigen Aufbau eines Nachfolgers. In fünf Jahren würde ich ohnehin das ordentliche Pensionsalter erreicht haben.

Ein Blick in die Zukunft, was sind die Wünsche des möglichen Gemeindepräsidenten Philippe Ritschard?

Ich wünsche mir ein prosperierendes Interlaken auf einer gesunden finanziellen Basis. Dies wird im Nachgang zu Corona etwas anspruchsvoller werden als geplant. Die Bedeutung von Interlaken als begehrte Destination will ich erhalten und breiter abstützen. Ich werde mich zudem um die Ansiedlung von wertschöpfungsstarkem Gewerbe, Kleinindustrie und Forschung als Ergänzung zum Tourismus bemühen. Eine Diversifizierung der Branchen ist nötig, um breit abgestützt zu sein und damit Risiken zu vermindern. Ein Augenmerk gilt auch dem Verkehrsregime im Sinne gesteigerter Aufenthaltsqualität und mit Rücksicht auf Gewerbe und Detailhandel.

Interview: FDP Interlaken

Die Fortsetzung des Interviews finden Sie in der zweiten Ausgabe der Zeitung «Freisinn» im August.



Steckbrief Philippe Ritschard

Beruf: Weinkaufmann

Alter: 59 ¾ ☺

Aktuelles politisches Amt: Gemeinderat, Ressort Finanzen und Steuern seit 2012, 1. Legislatur 2008–2011: Ressort Bildung.

Politische Erfolge: Als Bildungsvorsteher die Tagesschule trotz damals noch mangelnder Nachfrage eingeführt. Leitung Arbeitsgruppe Schulsozialarbeit, zuerst als 3-jähriger Versuch. Beide Projekte waren gemeindeübergreifend. Als Finanzvorsteher mit einer Ausnahme nur positive Abschlüsse, starke Reduktion der Fremdmittelbelastung (–40%). Senkung der Gemeinde-Steueranlage und Neuorganisation des Eissportzentrums.

Was zeichnet mich aus: Aufmerksam, überlegt, ehrlich, genau, gründlich, zielstrebig, beständig und verlässlich, fair, Teamplayer, übernehme aber auch gerne die Leaderaufgabe. Ganz nach dem Motto: «zuhören – überzeugen – handeln».

Hobbys: Reisen, Garten, Skifahren, Lesen.

Familiäre Situation: Seit Januar 2001 mit Anne-Françoise verheiratet.

Kandidierende Gemeinderat

FDP
Die Liberalen
Interlaken

Sechs Fragen an unsere Gemeinderatskandidierenden:

- 1 Was ist Dein persönliches Wahlthema?
- 2 Warum kandidierst Du für den GR?
- 3 Hast Du ein politisches Vorbild?
- 4 Welches Hobby macht Dir Freude?
- 5 Was findest Du ganz toll in Interlaken?
- 6 Wo siehst Du Verbesserungspotenzial?

BISHER



Burkhard Hans Rudolf

1949, verheiratet, Verwaltungsratspräsident
GEO TOURS AG | Politik: Gemeinderat

- 1 «Miteinander – Gemeinsam»
- 2 Die Gemeinde steht vor grossen und wichtigen Herausforderungen. Wir, die FDP, die Liberalen, stehen in der Verpflichtung. Mit meiner Erfahrung kann ich der FDP Interlaken und der Gemeinde Interlaken helfen.
- 3 alt Nationalrat Otto Ineichen
- 4 Fussball / Reisen
- 5 Eingebettet zwischen den Seen und umrahmt von der einmaligen Bergwelt. Die Menschen, das vielfältige Angebot, das die Natur uns gibt, das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen.
- 6 Verkehrsführung, Verkehr im Zentrum Interlaken, Infrastruktur, Wirtschaft (Arbeitsplätze) und Tourismus, Verkehrserschliessung, Bahn- und Strassenverbindungen Spiez – Interlaken und Direktanschluss Flughafen Zürich/Kloten – Interlaken Ost.

Chevrolet André

1960, verheiratet, dipl. Gemeindeschreiber / Geschäftsleiter | Politik: Mitglied GGR, Mitglied Baukommission, FDP-Präsident

- 1 Raum schaffen für neue Entwicklungen mit dem Blick, das Wohl der Allgemeinheit nicht ausser Acht zu lassen.
- 2 Motiviert zur Gestaltung und Weiterentwicklung der Einwohnergemeinde Interlaken.
- 3 Franz Steinegger, FDP, Flüelen UR
- 4 Fussball, Sport allgemein, aktiv und passiv
- 5 Internationalität, wunderbare Landschaft eingebettet zwischen die zwei bezaubernden Seen.
- 6 Anreize und Verbesserungen der Rahmenbedingungen für ein vielfältiges Gewerbe, Verkehrsnetze und Verkehrsarten müssen effizient aufgeteilt, gemeinsam (mit den umliegenden Gemeinden) organisiert und aufeinander abgestimmt werden.



Fuchs Nils

1999, ledig, Student Rechtswissenschaften | Politik: Mitglied GGR, Vorstand FDP Interlaken, Vorstand JuPa Beo, Mitglied Abstimmungskommission

- 1 Tourismus in Zeiten von Airbnb und Uber, Partizipationsstrukturen auf Gemeindeebene.
- 2 Weil mir Interlaken sehr am Herzen liegt und ich gerne weiterhin aktiv die Region mitgestalten will.
- 3 Niemand im Besonderen, es sind unterschiedliche Facetten verschiedener politischer Persönlichkeiten, die mich beeindruckten.
- 4 Klettern, Gleitschirmfliegen, Wandern in unserer Region, Kochen, Lacrosse spielen.
- 5 Die gelungene Fusion von ländlicher Idylle und städtischer Infrastruktur sowie die Fülle an Freizeitmöglichkeiten.
- 6 Die Rahmenbedingungen für die Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen, insbesondere für die junge Bevölkerung, müssen optimiert werden. In der Frage des sinnvollen Umgangs mit Airbnb könnte und muss Interlaken eine Vorreiterrolle einnehmen.



Betschart Christoph

1975, ledig, El.-Ing. HTL, EMBA | Politik: Mitglied GGR, Finanzkommission, Stiftungsrat Kunsthaus Interlaken

- 1 Visionär denken – pragmatisch handeln. Die Attraktivität von Interlaken mit einer nachhaltigen Entwicklungs- und Finanzpolitik für Bürger, Gewerbe und Touristen steigern.
- 2 Mitgestalten ist viel spannender als rummeckern.
- 3 Bundesrat Pascal Couchepin: Er wagte es, auch unpopuläre Themen anzusprechen.
- 4 Gleitschirmfliegen, Skifahren, Wandern und am Jungfraumarathon Teilnehmen.
- 5 Auf kleinstem Raum haben wir hier dank unserer internationalen und kulturellen Offenheit fast alles, was normalerweise nur grosse Städte anbieten können. Zudem ist die Lebensqualität mit den nahen Seen und Bergen überdurchschnittlich hoch.
- 6 Interlaken fehlt eine langfristige Strategie. Wo steht Interlaken in 10 oder 20 Jahren? Welche Akzente sollen beim wichtigsten Wirtschaftszweig Tourismus gesetzt werden? Wir müssen in Zukunft etwas mehr wirtschaftliche Diversifikation wagen.

Daumüller Fredi

1951, verheiratet, Hotelier | Politik: 12 Jahre im GGR, ehem. GGR-Präsident, 12 Jahre in der Finanzkommission, 6 Jahre FDP-Präsident der Sektion Interlaken, Mitglied der Friedhofkommission, Verwaltungsrat Bucher Travel Inc.

- 1 Verkehr und Tourismus
- 2 Möchte etwas bewegen für die Tourismusdestination Interlaken
- 3 alt Bundesrat Nello Celio
- 4 Wandern im Sommer, Skifahren im Winter
- 5 Interlaken ...
... hat für die Geniesser und für die einheimische Bevölkerung alles unter einem Dach
... hat einzigartige Ausflugsziele
... ist die Adventure- und Feriendestination für Jung und Alt
... ist gefragt für nationale und internationale Kongresse und Incentives
Das alles macht Interlaken einzigartig, zu diesem Gut müssen wir weiterhin Sorge tragen.
- 6 Die Verkehrsführung / das Erscheinungsbild, z. B. die Einfahrt West



Rügger Roger

1986, verheiratet, Chef Dienste / Führungsunterstützung, Betriebswirtschafter HF | Politik: ehem. Gemeinderat Ringenberg, Stv. Stabschef und Chef Logistik / Infrastruktur RFO Bödeli

- 1 Sicherheits- / Verkehrspolitik und der Sport.
- 2 Gemeinderat ist eine unglaublich anspruchsvolle und zugleich wertschätzende Aufgabe. Die Gemeinde Interlaken zusammen mit der Bevölkerung gestalten und weiterbringen.
- 3 Winston Churchill
- 4 Triathlon, Krafttraining
- 5 Die Vielfalt an verschiedenen Personen in einer wunderschönen Umgebung, die beiden Seen so nahe und die Aussicht auf die Berge. Das gute Zusammenspiel der Touristen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern.
- 6 In der Steuerung des Verkehrs vor allem mit weniger Einschränkungen. Im besseren Verständnis der Einwohnerinnen und Einwohner für die Touristen und bei der Begrenzung von Touristenströmen, wenn diese keine Wertschöpfung in unsere Gemeinde bringen.